

Charlotte Corday.



Literarische Anzeige.

Im Verlage von Carl Kümpfer in Hannover sind erschienen:

Watteau.

Ein Roman von Karl Frenzel.
4 Bände. Octav. Broschirt. 5 ™.

Büsten und Bilder.

Studien von Karl Frenzel.
Octav. Broschirt. 1 ™ 15 gr

Dichter und Frauen.

Studien von Karl Frenzel.
2 Bände. Octav. Eleg. broschirt. 2 ™ 20 gr

Die Bettler-Oper.

Ein Lebensbild von Elise Volko.
3 Bände. Octav. Broschirt. 4 ™.

Zwölf Fräuenbilder

aus der Goethe-Schiller-Epoche.
Von Arnold Schloenbach.
Octav. Broschirt. 1 ™ 10 gr

Soll und Ist.

Bilder aus der Schwindel-Periode der letzten Jahre
von Julius Muet.
4 Bände. Octav. Broschirt. 5 ™.

Leopold Robert.

Sein Leben, seine Werke und sein Briefwechsel,
nach Feuillet de Conches
von Edmund Boller.

Mit Robert's Bildnis in Holzschnitt. Octav. Broschirt. 1 ™ 10 gr

Durch zwei Menschenalter.

Roman von Golo Raimund.
3 Bände. Octav. Broschirt. 3 ™.

Golo Raimund's Novellen.

Wohlfeile Ausgabe in 4 Bänden. 2 ™.

U 123
U 376

Ä

Charlotte Corday.

Historischer Roman

von



Karl Frenzel.



819 31.

Das Recht der Uebertragung in fremde Sprachen wird aufgehoben.



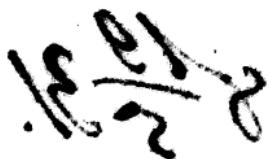
Hannover.
Carl Rümpler.

1864.

Ä

Ä

Vive la mort!

A handwritten signature in black ink, appearing to read "August Grimpe".

Druck von August Grimpe in Hannover.

Ä



I.

Allons enfants de la patrie . . .

Mächtig, von kräftigen jugendlichen Männerstimmen gesungen, brauste das Sturmlied der Französischen Revolution über die Landstraße. Einem Trupp Freiwilliger voran, die zu dem Heer an der Nordgrenze gegen Österreich und Preußen zogen, wirbelten die Trommeln. Alle noch jugendliche, schlanke Gestalten, manche kaum dem Knaabentalter entwachsen, in zerrissenen Schuhen die einen, andere barfüßig, mit schlechten Flinten auf den Schultern; der da schwang einen Säbel, den vielleicht der Großvater auf ihn vererbte, diese führten nur Piken als Waffen — der Alteste von ihnen hatte unter Rochambeau den Krieg in Amerika für die junge Republik im Westen mitgemacht und trug noch als blutrothe Narbe den Säbelhieb eines englischen Dragoners im trostigen, schwerdurchfurchten Gesicht. Lustig über sie hin, in dem Morgensonnenchein eines Frühlingstags, flatterte die dreifarbig Fähne — eine Begeisterung, ein feuriger Zug in ihnen allen, als hätte sie dieselbe Glut aus dem Vulkan, den wir jetzt die Revolution nennen, angehaucht, alle wie berauscht von dem Schlachtentumult, dem sie entgegenziehen, von dem Liede, das sie singen . . .